

## »Es war ein erhabenes Fest«

Zur Feier des 60jährigen Jubiläums der Lokalbahn Dachau—Altomünster

Von Paul Herterich

Es gibt keinen besseren Titel für das vielseitige Ereignis eines wahren und einmaligen Volksfestes im Dachauer Land, als den Ausspruch des Landtagsabgeordneten und Metzgermeisters Lampl, in Ludwig Thomas »Medaille«, von einem erhabenen und seltenen Fest. Die riesige Anteilnahme aus dem gesamten Landkreis Dachau zur Jubiläumsfahrt der Lokalbahn am 5. Mai 1973, kann nur mit der Stadterhebungsfeier im Jahre 1934 einigermaßen verglichen werden. Damals war es Hermann Stockmann, der geniale Maler, der dem Fest die Impulse und Ideen gegeben hatte; diesmal die Thomagemeinde und das Dachauer Forum und deren treue Helfer, welche ein unvergleichliches Bild echten Dachauer Humors und gemeinsamer Fröhlichkeit in die Landschaft zauberten. Die Bundesbahn hatte die historische Tegernseebahn zur Verfügung gestellt. Sie ließ auch die Bahnhöfe in neuem Glanz erstrahlen. Die Gemeinden, samt ihrer Vereine, einschließlich Feuerwehr, wetteiferten in der Ausschmückung der einzelnen Festplätze an den Haltestellen der Lokalbahn. So war der Haltepunkt Niederroth reizvoll mit Girlanden verziert. Ein in alten deutschen Buchstaben in Filsermanier geschriebenes Plakat verkündete, daß die Maß Bier 22 Pfennige, eine Brezen 3 Pfennige und ein »Baar Weißwürsch« 50 Pfennige kosten. Schon die Abfahrt am ebenfalls festlich dekorierten Stadtbahnhof in Dachau war ein gar köstliches Ereignis. Mehrere Hundert Zuschauer erlebten Dachau um das Jahr 1913, als die Lokalbahn ihre Jungferntour angetreten hatte. Die zugestiegenen Gäste, meist hochgeachtete Honoratioren, scharten sich ehrfurchtsvoll um den regierenden Prinzen Xaver, nebst seinem Gefolge. Kleine Zwischenspiele ergötzten die freudig bewegte Menge während die Blasmusik muntere Weisen schmetterte. Herrliche Typen aus Ludwig Thomas unsterblichen Werken fanden allgemeine Bewunderung. Es fehlen die Worte, um das darauffolgende Geschehen bei der Fahrt durch meist sonnenüberflutetes Dachauer Land lebensecht schildern zu können. Jede Station, von Bachern angefangen, über Schwabhausen, Niederroth und Indersdorf, war ein wahrer Triumphzug der Lokalbahn, von deren Lokomotive und den Waggons Tannengrün und weißblaue Fähnchen leuchteten. Riesig der Zuschauerstrom in Indersdorf, wo eine uralte Feuerwehranlage Wasser für die Lokomotive einfüllte. Alle Stationen an der Strecke Dachau—Altomünster boten besondere Attraktionen, wobei in erster Linie die Begeisterung der am Wegrand wartenden, aus den Häusern winkenden und vor allem vor den Bahnhöfen gestauten Menschen nicht vergessen werden darf. Überall hatten die Vereine mit ihren Fahnen erwartungsvoll Aufstellung genommen. Rednertribünen kündigten untätigste Reden an und bezeugten die spannende Erwartung des ankommenden Dampfzuges mit den illustren Gästen, um diesen einen, der Würde des Tages gemäßen Empfang, zu bereiten. Und dann erklangen

Chöre festlich gekleideter Jungfrauen. Festansprachen wechselten in schöner Reihenfolge ab, wobei sogar eine zünftige Bauernhochzeit mit attraktivem Brautpaar in altdachauer Tracht nebst anschließender Rauferei und Beendigung derselben, durch grimmig drcinschauende Gendarmen, stattfand. Besonders aufregend war in Arnbach die Gefangennahme des berühmten Räubers Kneißl, der aus einer strohgedeckten Hütte geholt worden war. Aber nur das Anzünden des lodernd brennenden Hauses, veranlaßte den Räuberhauptmann sein Versteck zu verlassen, um kurze Zeit später wieder zu entkommen. Großartig in Kleinberghofen das Erscheinen Ludwig Thomas mit Zwicker und Tabakspfeife und sein unerschütterlicher Gleichmut beim Kauf der jeweils gleichen Sau, die ihm schlaue Bauern immer wieder andrehten. Ein nachfolgender Tarock ließ die Versuchung aufkommen, bei der unnachahmlichen Gestaltung der Figur Thomas, in dessen wirkliches Leben zurückversetzt worden zu sein. Ebenso stilecht in Dachauer Manier der »Sauhandler« aus einer Familie, die weit über die Jahre der Lokalbahn zurückreicht. Er hielt ein quiecksendes Fackerl in die Höhe, fröhlich wurde gesteigert nach altem Brauch. Als der lustig dampfende Zug plötzlich auf freier Strecke zum Stehen kam, stand quer über dem Gleis eine Kuh. Nur gütliches Zureden half, die Strecke wieder frei zu bekommen.

Die Ankunft in Altomünster, dessen Bahnhof ebenfalls reizvoll geschmückt und voll erwartungsvoller Bürgerinnen und Bürger war, wurde Höhepunkt des festlichen Ereignisses. Die Häuser mit Tannengrün reichlich ausgestattet, strahlten förmlich die Idylle von Ludwig Thomas »Alteich« aus. Hoch vom Berg grüßte die Kirche Sankt Alto. Nach den Reden am Bahnhof und den Klängen der Aichacher Bauernmusi, folgte ein vielbestaunter Festzug die Hauptstraße entlang zum Rathaus, wo neben den Fahnen der Vereine ringsum, die weißblauen Flaggen des Bayernlandes mit dem weißblauen Himmel der Heimat in lustige Konkurrenz traten. Selbst die Geistlichkeit hat es sich nicht nehmen lassen, am Fest gebührenden Anteil zu nehmen. Natürlich führen im Zug Dachaus Landrat Dr. Hubert Pestenhofer für den Landkreis und Oberbürgermeister Dr. Lorenz Reitmeier für die Große Kreisstadt, neben echten Landtagsabgeordneten, froh vereint mit Josef Filser, dem berühmten Streiter bayerischer Belange im königlich bayerischen Landtag. Wer diesen Tag miterleben durfte, wird ihn kaum mehr vergessen. Hat es auch viel Schweiß gekostet, in den Moden und Trachten der dreizehner Jahre auszuhalten, es hatte sich gelohnt, denn alle trugen bei, der Erinnerungs- und Geburtstagsreise der Lokalbahn die richtige Würze zu geben.

Anschrift des Verfassers:

Paul Herterich, 806 Dachau, Johann-Pflügler-Straße 25.